WAZ regional

Ausgabe Haldensleben

5. Jahrgang Nr. 3/August 2010

WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Herausgeber: Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Heidewasser GmbH und Wasserverband Haldensleben

Drömling: natürlich Natur!

Bedeutendes Schutzgebiet für Flora und Fauna seit 20 Jahren

Von einer akkuraten Abwasserentsorgung profitieren nicht nur die Kunden des AVH „Untere Ohre“. Auch unsere Natur mit ihrer Pflanzen- und Tierwelt atmet auf, seit das Schmutzwasser Expertensache ist und nicht mehr ungeklärt im Boden versickert bzw. in Flüsse eingeleitet wird. Bestes Beispiel ist der Naturpark Drömling.

Hier hat sich die ansehnliche Larve eines Gelbrandkäfers verfangen. In den Kescher lässt Ranger Frank Wieter die Besucher des Informationshauses der Naturparkverwaltung Drömling im Kämkerhorst gucken. Zahlreiche Wassertiere entwickeln sich im hiesigen Amphibienteich prächtig.

Frank Wieter freut sich. Mit seinem Kescher hat er eine riesige Gelbrandkäferlarve aus dem Amphibienteich gefischt. Dass Käfer, noch dazu stattliche Exemplare, auch im Wasser leben und dort heranwachsen, weiß doch jedes Kind. Jedenfalls die Kinder, die bereits in den Genuss einer Führung von Ranger Frank Wieter am Informationshaus der Naturparkverwaltung Drömling im Kämkerhorst gekommen sind. Das dortige Areal ist eine Miniaturausgabe des Drömlings. Hier gibt es eine kleine Moordammkultur, die die Entstehung und Nutzung von Moorlandschaften nachvollziehbar macht. Ein Erlenbruch, ein Weidestand für Vieh, ein Totholzhaufen und der Teich vervollständigen den Mini-Drömling. So kann man Schulklassen, Kindergartengruppen, Fahrrad- und Bustouristen die Geschichte des Naturschutzgebietes rund um die Flüsse Ohre und Aller anschaulich erklären – jährlich kommen rund 10.000 Besucher. „Öffentlichkeitsarbeit und die Förderung eines naturnahen Tourismus gehören zu unseren wichtigsten Aufgaben“, sagt Fred Braumann, Leiter der Naturparkverwaltung mit Sitz in Oebisfelde. „Früher wollte man die Natur vor dem Menschen schützen. Heute ist das anders. Wenn man die Leute nicht an die Natur heranführt, interessiert sich bald niemand mehr für sie. Das kann keiner wollen“, ist sich Braumann sicher. Er weiß um das Kleinod, das er und seine Mitarbeiter zu managen haben.

Der Naturpark Drömling ist eines von vier staatlichen Großschutzgebieten in Sachsen-Anhalt. Zu vier Fünfteln liegt er in diesem Bundesland an der Ohre, zu einem Fünftel in Niedersachsen an der Aller. Überhaupt spielt das Wasser hier eine große Rolle. Die zwischenzeitlich fast ausgetrocknete Moorlandschaft des Drömlings soll teilweise wiedervernässt werden, denn das Niedermoor ist Lebensraum für seltene Tierarten.

Fortsetzung auf Seite 6

WASSER-WISSEN

Wassermax erklärt

Wasser konsumieren wir täglich nicht nur pur aus dem Glas, sondern auch über unser Essen. So handelt es sich z. B. bei Tomaten, Radieschen und Co. quasi um „veredeltes Nass“. Denn Gemüse besteht bis zu 96 % seines Gewichtes aus purem Wasser, wenn auch die restlichen Prozente die unverwechselbare Geschmacksnote geben. Broccoli bringt es z. B. auf 89,4 %, Spinat auf 92,7 % und Kopfsalat auf 95 %. Unangefochtener Spitzenreiter ist jedoch die Salatgurke mit 96,4 %. Da kann so manches Obst nicht mithalten. Selbst die Wassermelone hat „nur“ einen Wasseranteil von 95,8 %. Verständlich, dass Obst- und Gemüsebauern der Wasserqualität für den Aufwuchs großes Gewicht beimessen. Rund 60 Mio. Euro beträgt der Wert des in Sachsen-Anhalt jährlich auf rund 5.500 ha erzeugten Gemüses. **Spargel, Zwiebeln, Möhren und Pflückbohnen** sind die am häufigsten angebauten Sorten. Für deren Kultivierung kann auf bestes Trinkwasser zurückgegriffen werden, was nicht zuletzt ein Verdienst der Wasserversorger und Abwasserverbände ist. Die einen beliefern die Gemüseindustrie mit erstklassig aufbereitetem Grundwasser, dessen Qualität die anderen durch eine umweltgerechte Reinigung des Abwassers auf höchstem Niveau sichern.

LANDPARTIE

Ein Fest für den Erdapfel mit Gaumenschmaus und Bastelei

Fein gemacht: Erdapfel mal anders gibt es beim Kartoffelfest.

Ursprünglich in den Anden beheimatet, gehört die Kartoffel nun schon seit Jahrhunderten zu unseren Grundnahrungsmitteln. Auf dem Gelände des Informationshauses der Naturparkverwaltung Drömling im Kämkerhorst wird die Knolle am Samstag, 28. August, gefeiert. Ab 13 Uhr gestalten die Juniorranger ein Kartoffelfest mit vielen Ständen und Aktionen. So kann man mit dem Erdapfel basteln und in einer Ausstellung besondere Sorten und deren Anbau entdecken. Die jungen Ranger wollen Kartoffeln zu Leckereien verarbeiten und dabei reden wir nicht über einen profanen Kartoffelsalat. Im vergangenen Jahr überraschten sie u. a. mit Kartoffelkonfekt. Auch Führungen über das Gelände werden angeboten. Der Eintritt ist frei.

» Infohaus Drömling
Kämkerhorst
39359 Mannhausen
Tel.: (03 90 02) 8 50 11
www.naturpark-droemling.de

Unter Druck

Die Heidewasser GmbH weist darauf hin, dass ein Druckminderer für den Trinkwasserhausanschluss für einige Kunden gesetzlich vorgeschrieben ist. Wer über eine Druckerhöhungsstation mit dem kühlen Nass versorgt wird, sollte großen Wert auf dieses technische Detail legen. Damit können Schäden verhindert werden, die einige Kunden in Hillersleben und Vahldorf jüngst beheben lassen mussten.

Lesen Sie weiter auf Seite 4/5

Wenn am Planwagen die Nachtigall singt

Wallach Eklar, Peggy und Andreas Guszahn sind begeisterte Planwagenfahrer. Für einen unvergesslichen Abenteuerurlaub in der Natur kann man Tier, Gefährt und den Service der Familie aus Seegrehna mieten.

„Eklar" ist die Ruhe selbst. Sein Hafer-Leckerli hat der Wallach genüsslich verspeist, das braune Fell ist gestriegelt und glänzt in der Sonne. Im Rücken des Altmärkischen Kaltblutes wartet ein Planwagen.

Einst Transportfahrzeug bei der Erschließung und Besiedelung des amerikanischen Hinterlandes, ist das Gefährt mit dem runden Dach in Seegrehna bei Wittenberg eine Touristenattraktion. Der Wilde Westen beginnt für Eklar am Rand des Biosphärenreservats Mittelelbe.

„Wir haben hier ideale Bedingungen für einen außergewöhnlichen Urlaub bei dem sich die Zeit entschleunigt und man wunderschöne Naturerlebnisse an zahlreichen Bächen, Flüssen und Seen genießen kann", sagt Peggy Guszahn. 2009 startete sie ihr Unternehmen „Der Planwagen". Als ihr Job in einem Autohaus wegfiel, tauschte sie die blechernen gegen echte Pferdestärken. Die 45-Jährige kaufte drei Wallache und zwei Planwagen und begann akribisch Routen abzufahren und Reisestrecken durchzuspielen. „Alles ist bis ins Detail organisiert. Wir erstellen jedem Gast eine Route nach seinen Bedürfnissen. Unterwegs gibt es feste Anlaufpunkte. Ich arbeite mit ortsansässigen Landwirten, Gastronomen, Freizeitanbietern, Förstern, dem Biosphärenreservat Mittelelbe und der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz zusammen", erklärt Peggy Guszahn.

Die Wörlitz-Route z. B. bietet eine Mischung aus Natur pur und Kulturgenuss. Enthalten sind zum einen Tage im Biosphärenreservat mit seinen Graureihern, Bibern und Sonnenuntergängen am See, wo die Nachtigall in der Morgendämmerung ihr Lied singt. Zum anderen führt die Route zum Dessau-Wörlitzer Gartenreich, wo man die berühmten englischen Bauten und Parks des UNESCO-Welterbes bewundern kann. Dazu zählt u. a. das Schloss Luisium mit seinen original erhaltenen stuckdekorierten Räumen. Pferd und Wagen stehen während des Kunstvergnügens sicher auf einem Pferdehof und werden fachmännisch versorgt. Sonst ist das selbstverständlich Aufgabe der Abenteuerurlauber. Abends müssen sie das Geschirr abnehmen und eine Wanderkoppel für das Pferd errichten, das Tier putzen und füttern. Morgens heißt es wieder anschirren – das will gelernt sein. Deshalb gibt Peggy Guszahn eine umfassende Einweisung mit Probefahrt. Apropos Fahrt: Mindestens einer der Mitreisenden sollte einen Führerschein Klasse M besitzen, denn ab und an muss der 3 bis 5 km/h schnelle Wagen am Straßenverkehr teilnehmen. „Es spricht aber nichts dagegen, dass in der freien Natur auch einmal das Kind die Fahrleine übernimmt", betont Peggy Guszahn. Sind doch 80 % ihrer Gäste Familien. Vier Erwachsene oder zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder können im Planwagen mitreisen und auch übernachten. Dafür werden die Sitzbänke umgeklappt bzw. mit dem absenkbaren Tisch verbunden und schon entstehen zwei komfortable Doppelbetten. Auch sonst mangelt es nicht an ein klein wenig Luxus: Es gibt einen gasbetriebenen Mini-Kühlschrank, einen fest installierten Gaskocher mit zwei Flammen, ein Spülbecken, Schränke, Geschirr, Bettwäsche und Campingmöbel.

Und was sollten die Planwagen-Touristen auf jeden Fall einpacken? „Mückenspray", lacht Peggy Guszahn. Sollte das mal ausgehen, greift der 24-Stunden-Service von „Der Planwagen". „In Notfällen sind wir immer zur Stelle", versichert die Unternehmerin und tätschelt Eklar. Der wurde genau wie seine Mitstreiter Teddy und Bodo von einem Züchter empfohlen, der die Ansprüche an ein Planwagenpferd kennt: Liebevoll, verschmust und arbeitsam sollen sie sein, denn dann bringt sie in der Sachsen-Anhalter Wildnis nichts aus der Ruhe.

Innen ist der Planwagen ein komfortabler Wohnwagen.

Romantische Wasserpanoramen eröffnet der Blick aus dem Wagen.

Der Planwagen – www.der-planwagen.de

Start:
Der Planwagen
Mühlstraße 2a
06888 Wittenberg/
OT Seegrehna

Kontakt:
Peggy Guszahn
(03 49 28) 60 99 50
der-planwagen@web.de
www.der-planwagen.de

Ausstattung: Bettzeug, Geschirr, Gasflasche, Wasserkanister, Feuerlöscher, Sanitätskasten, Campingmöbel, Pferdefutter, Karten- und Informationsmaterial, Vogelkundebuch, Taschenlampe

Pferde: Wenn sie nicht gerade mit dem Planwagen unterwegs sind, leben sie auf einer schönen Koppel. Auch außerhalb der Saison arbeitet Peggy Guszahn täglich mit den Tieren, damit sie fit und an den menschlichen Kontakt gewöhnt bleiben.

Strecke: Zurückgelegt werden ca. 15 km/Tag bei einer Pferdestärke und ca. 3–5 km/h. Es gibt unterschiedliche Routen.

Dauer: Eine Planwagenfahrt von sechs Tagen ist wegen der Routenwahl ideal. Weniger Tage sind auch möglich.

Preis: Vom 14. Juni–13. September kosten 6 Übernachtungen für 4 Personen insgesamt 950 Euro. Außerhalb der Hauptsaison fallen von Mitte September bis Mitte Juni 750 Euro an.

Impressum

Herausgeber:
Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben u. Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre", „Spetze" und Möckern, der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre", Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser" der Stadt Gommern

Redaktion und Verlag:
SPREE-PR
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0,
E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: Sandra Schwarz (Projektleitung), Bärbel Rechenbach, Dr. Peter Viertel
Fotos: H. Petsch, S. Schwarz, B. Rechenbach, Heidewasser GmbH, OEWA, Klaus Pieper, S. Gückel, Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Carina Bosse, AVH „Untere Ohre"
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), Johannes Wollschläger, Grit Schulz, Günther Schulze
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

SACHSEN-ANHALT KÖNIGLICH (3) Anna zu Stolberg

Revolution einer kühnen Äbtissin

Sie waren mächtig und mutig, gebildet und gefürchtet, rebellisch und religiös. Blaues Blut floss durch ihre Adern und ihre Schicksale faszinieren noch heute. Eine Vielzahl bemerkenswerter Adeliger waren die Ahnen der heutigen Sachsen-Anhalter. Teil 3: Anna zu Stolberg

Quelle: Stadtverwaltung Quedlinburg

Dieses Gemälde zeigt den blinden Quedlinburger Prediger Benedict Kirchhoff, der einen evangelischen Gottesdienst abhält. Hinten links hört ihm die berittene Äbtissin Anna II. aufmerksam zu und beschwichtigt ihr Gefolge, das sie gegen den Lutheraner aufstacheln will.

Gerade einmal zwölf Jahre alt war Anna zu Stolberg, als sie am 5. November 1516 den hohen Sandsteinfelsen erklomm, um auf dessen Kuppe in Schloss Quedlinburg als 28. Äbtissin des freiweltlichen Stifts Quedlinburg feierlich eingeführt zu werden. Damals ahnte niemand, dass dieses Mädchen die religiöse Gemeinschaft unverheirateter Töchter hochadeliger Familien 23 Jahre später friedlich revolutionieren und sich standhaft gegen die katholische Kirche auflehnen würde. In deren Obhut befand sich das Stift bis dato mehr als sechs Jahrhunderte.

Papst Leo X. und Kaiser Maximilian I. hatten Anna im Amt der Klostervorsteherin bestätigt, sodass die älteste Tochter von Graf Botho zu Stolberg und seiner Gattin Anna von Eppstein-Königstein nicht das Schicksal ihrer vier Schwestern teilte und jung verheiratet wurde. Stattdessen wählte sie das fromme Leben des Oberhauptes von Stift Quedlinburg, verbunden mit vielen Rechten und Pflichten, wie z. B. hohe und niedere Gerichte abzuhalten.

Quelle: Städtische Museen Quedlinburg/ Schlossmuseum

Äbtissin Anna II. war 58 Jahre das Oberhaupt des Quedlinburger Stifts – länger als alle 39 Klostervorsteherinnen.

Predigt vor leeren Stühlen

Anna II. – wie sie nach ihrer Amtseinführung hieß – werden Klugheit, Willensstärke und Weitsicht nachgesagt. Letztere bewies sie, als die Reformation zu Auseinandersetzungen im ganzen Land und auch in Quedlinburg führte. Nur ein Jahr nach Annas Ankunft im Stift schlug der erzürnte Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an die Kirchentür von Wittenberg. Er begehrte damit auf gegen den Sittenverfall in der katholischen Kirche und konkret gegen den Verkauf von Ablassbriefen an das gemeine Volk und von Ämtern an kirchliche Würdenträger. Vier Jahre später verkündete ein Mönch namens Vincenz aus dem hiesigen Augustinerkloster 1521 als erster Quedlinburger die Lehre der Reformation. Franziskanermönche sollen ihn daraufhin vergiftet haben.

In ganz Quedlinburg war es untersagt, evangelische Predigten zu hören, weshalb die katholischen Pfarrer in ihren Kirchen bald vor leeren Stühlen standen. Denn die Quedlinburger eilten in Scharen in die umliegenden Dörfer, wo die Reformation bereits Früchte trug. Der blinde Prediger Benedict Kirchhoff soll so viel Zulauf gehabt haben, dass er auf einem Feld zu den Leuten sprach. „Anna II. verhielt sich während dieser Zeit sehr geschickt und diplomatisch. Sie schaffte es, ihr Stift aus allen Kampfhandlungen herauszuhalten, was alles andere als leicht war", weiß Brigitte Meixner, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Städtischen Museen Quedlinburg. Thomas Müntzers Bauernkrieg führte viele plündernde Bauern nach Quedlinburg, wo sie den dortigen Klöstern übel mitspielten. Ihre Bewohner wurden getötet oder flohen. Die aufgebrachte Meute bedrohte auch das Schloss, doch es hatte sich bereits herumgesprochen, dass die Äbtissin der Reformation nicht abgeneigt war und so blieb ihr Stift unangetastet. Gleichzeitig gelang es Anna, ihren streng katholischen Schutzherrn Georg, Herzog von Sachsen, nicht zu erzürnen. Der versuchte vergeblich, die lutherische Lehre abzuwehren und die geflohenen Ordensgeistlichen wieder in ihre Klöster zurückzubringen. Als Georg 1539 starb und der bekennende Lutheraner Heinrich von Sachsen zu seinem Nachfolger ernannt wurde, packte Äbtissin Anna die Gelegenheit kühn beim Schopfe und reformierte ihr Stift an Papst und Kaiser vorbei auf eigene Faust.

Friedliche Reformation

Katholische Geistliche bewegte sie zum Weggang und setzte an ihrer Stelle evangelische ein. Der katholische Gottesdienst wurde abgeschafft und fortan evangelisch abgehalten. Anna II. ließ eine Kasse zur Besoldung der Kirchen- und Schuldiener einrichten, die sich aus den Einkünften der Kirchengüter speiste. Das Kirchengebäude wurde als protestantische Kirche eingerichtet. Auf besonderen Rat der berühmten Reformatoren Martin Luther und Philipp Melanchthon beteiligte sich Anna II. an der Gründung eines Gymnasiums, indem sie das verlassene Franziskaner-Kloster als Schulgebäude zur Verfügung stellte, die Lehrer verpflichtete und bezahlte.

Nach 603 Jahren katholischer Führung hatte sie das Stift innerhalb kürzester Zeit völlig verändert. Als sie am 4. März 1574 mit 70 Jahren starb, hinterließ sie ihm ein Vermächtnis, das es bis zu seiner Auflösung 1803 bewahrte. Das Stift fiel dem Zeitalter der Aufklärung zum Opfer, das nicht mehr nur die katholische, sondern die Vorherrschaft der gesamten christlichen Religion in Frage stellte.

Rundum adelig

Die Präpositionen „von" und „zu" bzw. ihre Kombination machten Adelsprädikate kenntlich. Doch was unterscheidet eine „Baronin von …" von einem „Grafen von und zu …"?

„von" – Ursprünglich wurde der Zusatz „von" verwendet, um den Wohnsitz, die Herrschaft oder die Gerichtsbarkeit eines Adeligen zu bezeichnen. Das trifft z. B. auf den Herzog von Sachsen-Coburg zu. Ab dem 17. Jahrhundert wurde es bei Standeserhebungen (kein Geburtsadel) üblich, das „von" einfach zwischen dem bisherigen Vor- und Nachnamen einzufügen. Dabei war es erlaubt, einen neuen Nachnamen zu wählen oder ihn in seiner Schreibweise zu verändern. So wurde aus Otto Gericke z. B. Otto von Guericke.

„zu" – Der Wohnsitz von Adelsfamilien änderte sich oftmals über die Jahrhunderte, was im Namen kenntlich gemacht wurde. Ein „zu" bedeutet in der Regel, dass die Familie noch im Besitz des namensgebenden Wohnsitzes (meist eine Burg) war.

„von und zu" – Diese Kombination wurde gebraucht, um den alten („von") und neuen Wohnsitz („zu") in einem Namen zu nennen. Das konnte auch derselbe Ort sein, wie z. B. beim Fürsten von und zu Liechtenstein.

Von und zu

Almuth Freifrau von Bodenhausen, Diplom-Agraringenieurin aus Brumby, über ihren Mädchennamen „von Brackel": „Der erste urkundlich erwähnte Vorfahr unserer edelfreien westfälischen Familie ist 1101 Heinrich Edler von Gehrden, der Stifter und Vogt des Nonnenklosters von Gehrden. Sein Sohn Werner vermachte am Ende seines Lebens dem Kloster Gehrden einen Großteil seines Vermögens. Der nächste Werner – Vogt von Heerse und Brakel – nannte sich nun nach seinem Amtssitz, der Stadt Brakel, „Wernerus de Brakele". Die großzügige Stiftung des älteren Werner zwang seine Erben aus der Edelfreiheit in die Ministerialität. Um seinen Status wieder aufzubessern, ließ sich sein Enkel Heinrich von Brackel 1223 zum Bischof von Paderborn wählen, was einen Eklat auslöste. Er stand im Verdacht, nicht Wahlberechtigte zur Wahl zugelassen und dafür eine päpstliche Bulle gefälscht zu haben. Papst Honorius III. erklärte die Wahl für ungültig und exkommunizierte Heinrich 1225. Dieser verließ Westfalen mit einem Kreuzzug der Ordensritter ins Baltikum, wo seine Nachfahren bis 1919 lebten. Dann flohen sie vor der Novemberrevolution nach Ostpreußen."

Almuth von Bodenhausen

Gefährliche Keime im Wasser

Ausnahmezustand im Meisterbereich Haldensleben

Dass der Betrieb eines Hausbrunnens mit großer Verantwortung verbunden ist, haben wir erst in der vergangenen Ausgabe der WAZ berichtet. Trotz aller Appelle kommt es in der Praxis jedoch immer wieder zu brenzligen Situationen.

Jüngst im Meisterbereich Haldensleben: Die Heidewasser-Mitarbeiter des technischen Bereichs überprüfen in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt turnusmäßig die Wasserqualität in einem landwirtschaftlichen Betrieb. In der Küche wird eine Wasserprobe entnommen. Das Ergebnis: Höchstbedenkliche, krankmachende Keime befinden sich im Trinkwasser. „Da gehen bei uns alle Alarmglocken an. Ein unabhängiges Labor hat dann herausgefunden, dass es sich nicht um unser qualitativ erstklassiges Heidewasser handelt, sondern dass Fremdwasser in die Hausinstallation gelangt war", erklärt Reinhard Wilke, Leiter des Heidewasser-Meisterbereiches Haldensleben.

Was war passiert? Der Kunde hat seinen Betrieb über einen Brunnen mit Wasser versorgt, das stark verunreinigt war. Schlimm genug. Unverantwortlich wird es jedoch, wenn wie in diesem Fall Brunnen und Hausinstallation illegal miteinander verbunden wurden. „Wir haben die Verbindung sofort getrennt, den Hausanschluss vorübergehend stillgelegt und geprüft, ob es einen Rückfluss ins zentrale Trinkwassernetz der Heidewasser GmbH gab, was zum Glück nicht so war", sagt Wilke. Vor Ort musste das Trinkwassernetz desinfiziert und gespült werden, der Betrieb wurde übergangsweise über ein Standrohr mit Wasser versorgt. Und für den Kunden wurde es teuer: Die Kosten fürs Labor, für den Einsatz der Wasserexperten, für die Spülung und Desinfektion, für die Trennung der nicht zulässigen Verbindungsleitung, für die Stilllegung und die Wiederherstellung des Hausanschlusses – all das hat der Verursacher zu zahlen.

„Leider ist das kein Einzelfall. Werte Kunden, nehmen Sie sich bitte zu Herzen: Die Trennung von alternativer Wasserversorgungsanlage und Hausinstallation ist oberstes Gebot. Ein Absperrhahn oder ein Schieber sind dafür völlig ungenügend, es müssen zwingend zwei separate Systeme existieren. Beschriften Sie die Zapfstellen, damit auch Kinder und Fremde wissen, dass hier kein Trinkwasser fließt", betont Meisterbereichsleiter Wilke und bietet Beratung an. „Wer dazu Fragen hat, kann sich gern unter der Rufnummer (0 39 04) 4 50 75 an mich wenden."

Aus einem Hausbrunnen hatte ein Kunde seinen landwirtschaftlichen Betrieb mit stark verunreinigtem Wasser versorgt.

Wasserzähler-Jackpot geknackt

Heidewasser-Geräte bestehen staatliche Prüfung ohne einen einzigen Fehler

Eine bestandene Wasserzählerprüfung ist ein klein wenig wie ein Sechser im Lotto. Vor kurzem hat die Heidewasser GmbH diesen Jackpot geknackt. Alle Zähler einer Stichprobe, die von einer unabhängigen Prüfwerkstatt getestet wurden, funktionierten auch nach sechs Jahren Betriebszeit tadellos. Das ist selten und passierte bei der Heidewasser GmbH zum ersten Mal seit 15 Jahren.

Doreen Mählmann prüft die Funktionstüchtigkeit der „Wasseruhren" in der Zählerwerkstatt von Enermess in Magdeburg.

Wasserzähler registrieren den Trinkwasserverbrauch der Kunden und dabei muss alles korrekt ablaufen. Deshalb müssen sie laut Eichgesetz alle sechs Jahre erneuert werden. Die alten baut der Wasserversorger aus und lässt sie von einer staatlich anerkannten Prüfwerkstatt eichen. Es gibt jedoch die Möglichkeit, beim Landeseichamt Sachsen-Anhalt einen Stichprobentest zu beantragen und bei erfolgreichem Bestehen den Ausbau und die Eichung aller fälligen Wasserzähler in einem Versorgungsgebiet zu vermeiden. So können im Sinne der Kunden nicht unbeträchtlich Kosten gespart werden.

Nachdem das Eichamt den Stichprobentest genehmigt hat, übergibt es das weitere Prozedere an die Prüfstelle – in diesem Fall die Energie Mess- und Servicedienste GmbH (Enermess) in Magdeburg. Rolf Knapp, geschäftsführender Gesellschafter von Enermess, erklärt den Ablauf: „Am Anfang steht das Losverfahren. Mithilfe einer Computersoftware losen wir nach dem Zufallsprinzip aus 1.200 Zählern eines bestimmten Versorgungsgebietes 50 Zähler aus. Diese 50 Zähler hat die Heidewasser GmbH dann bei den Kunden ausgebaut und an unsere Prüfwerkstatt übergeben." Dass es tatsächlich die ausgelosten Zähler sind, lässt sich anhand der Zählernummer nachweisen, die jedes dieser Geräte besitzt. In der Werkstatt von Enermess fließt wie im üblichen Betrieb Wasser durch die Zähler. Am Ende des Prüfstandes steht ein Behälter auf einer Waage, der das kühle Nass wieder auffängt. Die Wasserzähler und die Waage müssen dieselbe Menge anzeigen – beim ersten Durchlauf 50 l/h, beim zweiten 250 l/h und beim dritten 5 m³/h. Die Toleranz beträgt bei 50 l/h +- 5 %, in den beiden anderen Fällen lediglich +- 2 %. Nur ein einziger der 50 Zähler darf „ausreißen", um diese strenge Prüfung zu bestehen. Bei der Heidewasser GmbH schafften es alle 50. „Das ist beachtlich. Gerade in unseren ländlichen Gebieten gibt es den einen oder anderen Rohrbruch, wodurch z. B. Sand bis zum Wasserzähler gelangt und seine Funktionstüchtigkeit beeinträchtigt", weiß Wolfgang Müller-Litz, Mitarbeiter im Bereich technisches Controlling der Heidewasser GmbH. Er freut sich über die gemeisterte Prüfung. Denn dadurch dürfen die restlichen 1.150 Zähler weitere drei Jahre im Netz bleiben. Die Vorteile liegen auf der Hand: „Zum einen können wir unsere Mitarbeiter anderweitig sinnvoll einsetzen, weil wir sie nicht zum Zählerwechsel in die Haushalte schicken müssen, was auch unsere Kunden zeitlich entlastet. Zum zweiten müssen keine neuen Wasserzähler angeschafft werden und das spart eine Menge Geld", sagt Müller-Litz.

Die Zählerwerkstatt

Enermess prüft ca. 130.000 Wasserzähler diverser Trinkwasserversorger pro Jahr. Das Unternehmen existiert seit 1994 und beschäftigt heute mehr als 100 Angestellte. Neben der Wasser- und Gaszählerprüfung im Auftrag des Eichamtes, fertigt Enermess auch neue Messeinsätze und Dichtungen für die Zähler und bietet bundesweit einen Zählerwechsel- und Ablesesservice in den Bereichen Wasser, Gas sowie Elektro.

ARTEN DER WASSERGEWINNUNG (3)

Oberflächenwasser

Liebe Leser, Autor unserer Serie zur Trinkwassergewinnung ist Heiko Bartel vom Technischen Bereich der Heidewasser GmbH. Der 44-jährige Meister der Wasserwirtschaft hat 28 Jahre Berufserfahrung.

Heiko Bartel

Die öffentlichen Wasserwerke in Deutschland entnehmen ungefähr ein Viertel des benötigten Wassers aus Flüssen (z. B. Rhein), Seen (z. B. Bodensee) und Talsperren (z. B. Rappbodetalsperre im Harz). Dieses Rohwasser entspricht nicht der Qualität, die die Trinkwasserverordnung fordert. Deshalb wird es in Wasserwerken durch Aufhärtung, Flockung, Filtration, Entsäuerung, Entmanganung und Desinfektion aufwendig aufbereitet. Dabei kommen Chemikalien wie Aluminiumsulfat, Schwefelsäure, Flockungshilfsmittel, Kalkwasser oder auch Chlor zum Einsatz. Problematisch sind gerade bei Flüssen und Talsperren vorgelagerte Schadstoffeinträge aus Industrie und Landwirtschaft, Trübungen durch Schwebstoffe und jahreszeitlich bedingte Pegelschwankungen.

Bei der Gewinnung unseres leckeren Heidewassers spielt Oberflächenwasser keine Rolle. Es stammt ausschließlich aus qualitativ hochwertigen Grundwasservorkommen der Colbitz-Letzlinger Heide. Der Aufbereitungsaufwand ist hier viel geringer.

Nächste Folge: Wassergewinnung aus Quellen

Der Rappbodetalsperre im Harz wird Oberflächenwasser zur Trinkwassergewinnung entnommen.

„Willkommen im Team, Kollege Schulze!"

Einen Luftsprung machte der ehemalige Lehrling Carsten Schulze, als seine Einstellung bei der Heidewasser GmbH perfekt war.

Carsten Schulze hat seine Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik mit Bestnoten beendet und eine Anstellung bei der Heidewasser GmbH ergattert. Anfang Juli ging er im Heidewasser-Meisterbereich in Zerbst/Anhalt als Kollege unter Kollegen. „Das ist wunderbar. Ich freue mich auf diese Chance", sagt der 21-Jährige.

Während seiner Ausbildung hat Carsten Schulze alle Bereiche der Abwasserentsorgung durchlaufen und sich zusätzlich zum Klärwärter qualifiziert. Deshalb kann er sowohl auf den Kläranlagen, am Kanalnetz, an den Pumpwerken und beim Kanal-Fernsehen eingesetzt werden. Mit seiner unkomplizierten Art und viel Einsatzbereitschaft konnte er überzeugen. „Wir engagieren uns gern für die berufliche Zukunft unserer Jugend. Bei Carsten Schulze ist uns das leicht gefallen. Als Azubi hat er sehr gute Leistungen gebracht, wir hoffen dass das als Mitarbeiter auch so sein wird", sagt Bernd Wienig, Geschäftsführer der Heidewasser GmbH.

Vahldorf und Hillersleben unter Druck

Druckminderer für die Wasserinstallation hätten Feuchtschäden verhindert

Ein kleines technisches Bauteil hätte Kunden der Heidewasser GmbH in Vahldorf und Hillersleben viel Ärger erspart. Weil sie keine Druckminderer installiert hatten, stand Wasser in ihren Kellern.

Ein Druckminderer sitzt im Leitungssystem hinter Wasserzähler und Wasserfilter. Er sorgt dafür, dass der Wasserdruck unter 6 bar gehalten wird, egal mit welchem Druck das kühle Nass vor dem Wasserzähler ankommt. Gesetzlich vorgeschrieben ist der Druckminderer dort, wo der Druck des Trinkwassers 4,8 bar überschreiten kann. Das ist häufig der Fall, wenn Kunden, wie in Vahldorf und Hillersleben, über eine Druckerhöhungsanlage mit dem Lebensmittel Nr. 1 versorgt werden. Bisher war es dort nicht zu Problemen gekommen, weil der zulässige Wasserdruck von 10 bar deutlich unterschritten wurde. Als dies nun aus versorgungstechnischen Gründen nicht möglich war, mussten einige Kunden feststellen, dass ihnen der Druckminderer fehlt. Ihre Sicherheitsventile öffneten sich und gaben Wasser frei. Das allein ist noch nicht tragisch, wenn sich darunter ein Trichter für ablaufendes Wasser befindet und der Keller mit einem Abfluss ausgestattet ist. Aber auch das traf nicht auf alle Haushalte zu. Und schon wurde es nass im Haus. Das kann besonders teuer werden, wenn sich die Heizungsanlage in der Nähe des Wasserzählers befindet.

Der Druckminderer wird im Leitungssystem hinter Wasserzähler und Wasserfilter montiert.

„Wir appellieren deshalb dringend an unsere Kunden: Prüfen Sie, ob bei Ihnen ein Druckminderer nötig ist, und nehmen Sie die Wartung Ihrer Wasserversorgungsanlage nicht auf die leichte Schulter. Druckminderer und Sicherheitsventil müssen mindestens einmal jährlich kontrolliert werden, um z. B. eine Verkalkung auszuschließen, die zur Fehlfunktion führen kann", weist Holger Reck, Meister für technischen Kundendienst der Heidewasser GmbH, hin.

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Welcher Papst bestätigte Anna zu Stolberg als Äbtissin des Stifts Quedlinburg?
2. Wann wurde das Unternehmen „Der Planwagen" gegründet?
3. Welcher Kabarettist nahm Goethes „Der Fischer" aufs Korn?

1. Preis: 100 EUR
2. Preis: 70 EUR
3. Preis: 30 EUR

Die Lösungen schicken Sie unter dem Kennwort „Preisrätsel" an: SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung", Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, oder per E-Mail: gewinn@spree-pr.com

Einsendeschluss: 3. September 2010

Die Lösungen aus der Ausgabe 2/2010: Johann Sebastian Bach, Bedrich Smetana, 12 km/h
1. Preis C. Fröhlich (Eimersleben)
2. Preis W. Siebenreich (Deetz)
3. Preis R. Sanftenberg (Lübs)

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH Meisterbereich Haldensleben
Satueller Straße 31
39340 Haldensleben
Servicezeiten:
Mo–Do 7–17 Uhr
Fr 7–15 Uhr
Tel.: (0 39 04) 4 50 75
Fax: (0 39 04) 72 05 24
E-Mail:
info@heidewasser.de
www.heidewasser.de
Bereitschaftsdienst Trinkwasser:
(03 91) 8 50 48 00

Natürlich Natur!

Fortsetzung von Seite 1

Deshalb stellt die Bundesregierung seit Jahren Geld für Wiedervernässungsprojekte zur Verfügung. Bis 2012 fließen rund 20 Millionen Euro in dieses Gebiet. Dafür werden zahlreiche Wasserbauvorhaben wie Staubauwerke und Sohlgleiten realisiert. Auch Land konnte dank dieser Fördergelder dazugekauft werden. Denn von dem 10.300 ha großen Naturschutzgebiet des 28.000 ha großen Naturparks sind derzeit nur 6.000 ha in öffentlicher Hand. Sowohl auf den öffentlichen als auch auf den privaten Flächen ist die Naturparkverwaltung vor allem auf die Mitwirkung der dort ansässigen Landwirte angewiesen. Im Herbst dieses Jahres startet z. B. das Projekt „halboffene Weidelandschaft". Ziel ist, Weideland nicht mehr strikt von Wildnisgebieten zu trennen, sondern einen fließenden Übergang zwischen Grünfläche und Buschwerk bzw. kleinen Wäldchen mit dichtem Unterholz zu schaffen. Die Infrastruktur und die Betreuung des Viehs soll auf ein Minimum begrenzt werden, um Wildnisgebiete mit einer natürlich dynamischen Entwicklung zu ermöglichen. Da sich dafür nicht alle Tiere eignen, setzt das Projekt auf robustere Nutztiere und Wildrassen, wie Heckrinder oder Konikpferde.

„Wichtig ist ebenfalls unser Monitoring. Wir erfassen den Bestand von Pflanzen und Tieren, um über die Entwicklung der Populationen genau im Bilde zu sein", sagt Sabine Wieter, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit beim Naturpark Drömling. Unter anderem existieren 100 Schleiereulenkästen, die in Scheunen oder Ställen aufgehängt wurden und jährlich überprüft werden. „Die Anzahl der Jungen ist z. B. ein Indikator dafür, ob es ein gutes Nahrungsangebot im Drömling gibt", so Sabine Wieter. Auch durch die Beobachtung von Greifvögeln habe man in der Vergangenheit wichtige Erkenntnisse gewonnen. Ein Beispiel ist der Rotmilan, der noch vor 20 Jahren ausnahmslos im Herbst gen Süden zog. Mittlerweile zählen die Mitarbeiter der Naturparkverwaltung regelmäßig Rotmilane, die im Drömling überwintern. Ursache ist die Klimaerwärmung.

20 Jahre sind auch vergangen, seit die DDR-Regierung den Drömling 1990 als Naturpark ausgewiesen hat. Seither ist das Gebiet ein Rückzugsort für viele vom Aussterben bedrohte Arten, wie den Seeadler und den Schwarzstorch, und damit bedeutend für den europäischen Naturschutz. In etwa demselben Zeitraum leistet der Haldensleber Abwasserverband seit 1992 seinen Beitrag zur Gesundung von Flora und Fauna. „Der AVH ‚Untere Ohre' schafft die Grundlage, dass Wasserorganismen von der Elbe überhaupt in den Drömling wandern können", betont der Naturparkleiter. Denn die Ablaufwerte der Verbandskläranlage in Hillersleben, von wo aus das gesäuberte Abwasser direkt in die Ohre eingeleitet wird, liegen allesamt weit unter den vorgeschriebenen Grenzwerten. So beträgt der Jahresmittelwert des chemischen Sauerstoffbedarfes (CSB) des Verbandes 31 mg/l, erlaubt sind bis zu 90 mg/l. „Es ist uns ein Anliegen, nicht nur die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen, sondern darüber hinaus einen Beitrag für eine intakte Umwelt entlang der Ohre zu leisten", betont Verbandsgeschäftsführer Achim Grossmann.

Mit der Ohre (Foto) und dem Mittellandkanal fließt derzeit nicht annähernd so viel Wasser durch den Drömling wie 1770. Damals erteilte Friedrich II. den Befehl zur Entwässerung und Kultivierung des Geländes.

Kein Gras drüber wachsen lassen!

Hausanschlüsse müssen im Notfall gut sichtbar sein

Für diesen frei zugänglichen Hausanschluss gewinnt Roland Kadalla im sprichwörtlichen Sinne einen Blumentopf. Denn der Anschluss ist im Falle einer Havarie vom AVH „Untere Ohre" schnell zu finden.

Doch nicht alle Kunden sind so vorbildlich. Schon oft ist es vorgekommen, dass die Kanalarbeiter einen Schaden nicht schnell beheben konnten, weil sie zuerst nach dem Hausanschluss „fahnden" mussten. Manche bepflastern ihn, andere verstecken ihn unter der Blumenrabatte, dritte lassen Gras über diese wichtige Sache wachsen. „Zugegeben, der Zugang zu einem Hausanschluss ist kein attraktiver Schmuck im Vorgarten, aber mit ein bisschen Einfallsreichtum kann man den Deckel optisch verschönern und die Vorschriften einhalten", appelliert Verbandsgeschäftsführer Achim Grossmann. Roland Kadalla macht es vor und stellt einfach eine Topfpflanze auf den Schachtdeckel, die man im Notfall mit einem Handgriff entfernen kann. Und noch ein Tipp: Bei verschraubten Hausanschlussschächten sollten mindestens einmal im Jahr die Schrauben bewegt und eventuell geölt werden.

Zweckmäßig und schön: Roland Kadalla verziert seinen Hausanschluss mit Margeriten, ohne den Zugang zu versperren.

Auch vom höchsten Punkt der Kläranlage Hillersleben – dem Dach eines Faulturmes – erhielten die Schüler der 4. Klasse der Ohretalschule Einblicke in die Abwassertechnik. Neben ihrer Lehrerin „unterrichtete" an diesem Tag Frank Teggatz (rechts) vom Abwasserverband „Untere Ohre". Er hat den Kindern erklärt, wie die Belebungs- und Nachklärbecken, das Blockheizkraftwerk und die Faultürme dazu beitragen, dass aus Abwasser wieder eine saubere Flüssigkeit wird. Schulklassen, die ebenfalls an ganz praktischem Unterricht interessiert sind, können sich unter (0 39 04) 6 68 06 telefonisch anmelden.

KURZER DRAHT

AVH „Untere Ohre"
Burgwall 6
39340 Haldensleben

Öffnungszeiten:
Di.: 9–12 Uhr, 13–18 Uhr
Do.: 7–13 Uhr

Tel.: (0 39 04) 6 68 06

www.avh-untere-ohre.de

Bereitschaftsdienst:
(0 39 04) 6 68 06

Nebulöses im Neuenhofer Kanal

Tests wegen Fremdwasser ergaben zahlreiche illegale Einleitungen

Mitten im schönsten Sommerwetter stieg in Neuenhofe dichter Nebel auf. Der Grund war nicht etwa eine Wetterkapriole, sondern ein Spezialeinsatz des AVH „Untere Ohre“.

Der Verband hat den Kanal voll – voller Fremdwasser! In Neuenhofe wird seit einiger Zeit viel zu viel Schmutzwasser registriert. Woher das kommt, wollte der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ mithilfe des Nebelverfahrens klären. Damit kann man illegale Einleitungen von Niederschlagswasser in den öffentlichen Kanal nachweisen. Die Kanalarbeiter Henning Wilke und Udo Stern haben per Schlauch einen Signalnebel in den Neuenhofer Schmutzwasserkanal strömen lassen. Der Nebel tritt im besten Fall an Dachentlüftungen oder Schachtdeckeln wieder aus. „Qualmt“ es jedoch z. B. auch aus Regenrinnen anliegender Häuser, ist das ein untrügliches Zeichen dafür, dass hier ein falscher Anschluss ans Kanalnetz besteht. Das Ergebnis: Gleich aus mehreren Dachrinnen und Hofabläufen trat in Neuenhofe Nebel aus. Die Eigentümer dieser Grundstücke wurden vom Verband nun per Brief aufgefordert, die illegale Einleitung von Niederschlagswasser sofort zu beenden. Wer nicht reagiert, muss mit einem Bußgeld rechnen. Außerdem werden für vier Jahre rückwirkend Gebühren für das Einleiten erhoben sowie für das laufende Jahr, bis die Fehlkonstruktion abgeklemmt wird. Der Aufwand für die Ermittlung der Fremdeinleitung ist vom Grundstückseigentümer zu tragen. Ein teures Nachspiel, das man sich sparen kann. „Wenn Sie Ihr Niederschlagswasser nicht wie vorgesehen auf dem Grundstück versickern lassen, sondern in den Kanal ableiten wollen, stellen Sie bitte beim Verband einen Antrag. Es kann jedoch ausschließlich in den Niederschlagswasser- und nicht in den Schmutzwasserkanal eingeleitet werden“, fordert AVH-Verbandsgeschäftsführer Achim Grossmann die Kunden auf.

Fremdwasser in Schmutzwasserkanälen führt zu höheren Energiekosten bei den Pumpwerken und der Kläranlage, was wiederum einen erhöhten Wartungs- und Instandhaltungsaufwand zur Folge hat. Außerdem kann Fremdwasser Rückstaus bis zu den Schmutzwasser-Hausanschlüssen der Kunden verursachen. So können Sachschäden im Keller und in anderen Räumen entstehen.

Einen Signalnebel leitete Kanalarbeiter Udo Stern in die Neuenhofer Kanalisation, um illegale Einleitungen von Regenwasser aufzuspüren.

AVH – ALLES KLAR!

	Druckleitung	Mischwasser-kanal	Regenwasser-kanal	Schmutzwasser-kanal	Total
Bodendorf			827,70	1.441,44	2.269,14
Bülstringen	3.919,60		2.591,18	4.748,87	11.259,65
Haldensleben	24.748,54	39.278,03	33.298,24	36.407,17	133.731,98
Hillersleben	10.141,68	2.745,15	2.256,48	3.910,36	19.053,67
Hundisburg	3.452,68		3.978,82	7.861,94	15.293,44
Neuenhofe	3.790,22		2.581,59	4.979,53	11.351,34
Planken	5.874,17				5.874,17
Satuelle	4.662,45		1.809,83	2.848,75	9.321,03
Süplingen	5.006,99		4.239,34	4.234,51	13.480,84
Uthmöden	3.440,01		2.417,06	3.775,84	9.632,91
Vahldorf	2.922,39		5.308,55	6.126,36	14.357,30
Wedringen	1.133,63		2.066,41	3.380,48	6.580,52
Wieglitz	3.507,21		1.250,22	1.585,29	6.342,72
Total	**72.599,57**	**42.023,18**	**62.625,42**	**81.300,54**	**258.548,71**

Angaben in Meter

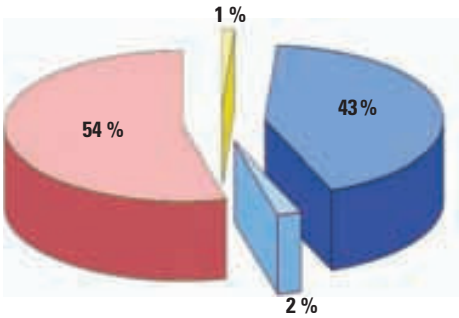
Meterweise Kanal

Welche beeindruckende Infrastruktur sich unter den Straßen, den Gebäuden und Grünflächen befindet, ist nicht permanent in unserem Bewusstsein. Liegt doch eine gehörige Schicht Erde über den Strom-, Gas-, Telefon-, Trinkwasser- und auch Abwasserleitungen. Nicht auszudenken, wie es aussähe, wenn alle Kabel, Leitungen und Rohre überirdisch verliefen. Ihr Abwasser entsorgen die Haldensleber Kunden des AVH „Untere Ohre“ z. B. über rund 134.000 m Kanal. Die kleine Gemeinde Bodendorf benötigt dagegen nur rund 2.300 m Abwasserleitung. Im gesamten Verbandsgebiet „bewirtschaftet“ der Abwasserverband rund 260 km Kanalnetz. Alle Daten dazu beinhaltet die nebenstehende Tabelle.

Fast 100 % Anschluss ans zentrale Netz

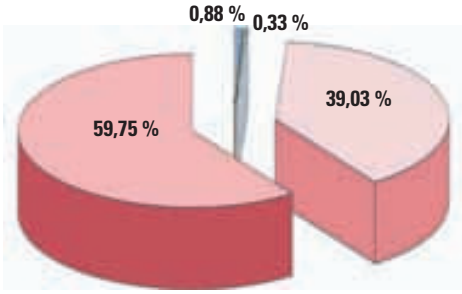
Der Anschlussgrad ist das prozentuale Verhältnis all derjenigen, die an die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossen sind, zu allen Kunden im Verbandsgebiet des AVH „Untere Ohre“.

Die Gegenüberstellung der Anschlussgrade aus den Jahren 1993 und 2010 zeigt: Der Haldensleber Abwasserverband hat mit dem Ziel einer modernen Schmutzwasserentsorgung im Verbandsgebiet eine stolze Leistung erbracht. Vor 17 Jahren entsorgten noch 45 Prozent aller AVH-Kunden ihr Schmutzwasser dezentral. Der Löwenanteil fiel dabei mit 43 auf die Eigentümer von Kleinkläranlagen. Diese Anlagen spielen heute mit 0,88 Prozent so gut wie keine Rolle mehr. Dafür sind rund 99 Prozent der Kunden an die zentrale Kanalisation angeschlossen. Ein Spitzenwert für unsere Umwelt und den Komfort der Einwohner!



1993

dezentrale Entsorgung gesamt: 45 %
abflusslose Gruben: 2 %
Kleinkläranlagen: 43 %
zentrale Entsorgung: 54 %
unbekannt: 1 %



2010

dezentrale Entsorgung gesamt: 1,22 %
abflusslose Gruben: 0,33 %
Kleinkläranlagen: 0,88 %
zentrale Entsorgung: 98,78 %
Trennsystem: 39,03 %
Mischsystem: 59,75 %